

## Deutschlands "Platz an der Sonne"

Im Spiel des Kolonial und Nationenbaus war Deutschland ein Nachzügler. Das Land wurde erst 1871 vereinigt und begann die Kolonialisierung im Jahre 1884 mit der Kongo-Konferenz. Infolgedessen war Deutschlands Rolle in der Welt und sein angebliches Recht auf "einen Platz an der Sonne", das heißt, eigene Kolonien, ein ständiges Streitthema. Die deutsche Außenpolitik konzentrierte sich eher darauf, die "deutsche Frage" in Europa zu lösen und die deutschen Interessen auf dem Kontinent zu sichern.

Der Reichskanzler Otto von Bismarck, widersetzte sich der kolonialen Expansion. Seine Priorität war der Aufbau eines starken Staates ohne finanzielle Belastung durch Kolonien. Aber in 1884 rechtfertigte er die Expansion aus wirtschaftlichen Gründen, zum Beispiel mehr Raum für Einwanderer, Abgabe von Produktionsüberschüsse, Erwirtschaftung von knappen Rohstoffen und Anschaffung von billigen Arbeitskräften für die deutsche Industrie. Unter seiner Führung erwarb Deutschland das Gebiet Deutsch-Südwestafrika ("DS"), und Deutsch-Ostafrika ("DO") (außer Ruanda und Burundi). In "DS" wurde aufgrund der starken Präsenz deutscher Siedler, eine militärische "Schutztruppe", deutsche Soldaten und die "Rheinische Mission" eingeführt. Aber keiner seiner Ziele wurden jemals erreicht.

Mit einer Veränderung der Weltpolitik, unter Wilhelm II. (1888) wurde die Übernahme der Pazifik und Kiaotschaubucht (China 1898) genehmigt. Er versuchte den Kolonialbesitz zu erweitern, indem er neue Flotten gründete. Sein Ziel war es, aus Deutschland die dominierende Macht der Meere zu machen. Ein Weltimperium verlangte eine starke Marine, um es zu verteidigen. Wie der späterer Kanzler Bernhard von Bülow im Jahre 1897 erklärte, „Wir wollen niemand in den Schatten stellen, aber wir verlangen auch unseren Platz an der Sonne“.

In Afrika führten Landraub, Zwangsarbeit, Epidemien sowie politische und soziale Diskriminierung der Afrikaner zu ständigen Aufständen. Zwei große Rebellionen in "DS" und "DO" endeten in Kolonialkriegen von 1904 bis 1907. Zunächst gab es in "DS" die Herero Rebellion der später die Nama Stammrevolte folgte und in "DO" die Maji-Maji-Rebellion, die zu 100,000 Todesfällen führte. Die Herero- und Nama-Rebellionen wurden durch eine Vernichtungskampagne unterdrückt. Während dieser Zeit starben bis zu 80% der Herero- und 50% der Nama- Bevölkerung.

Um die Lebensbedingungen zu verbessern, wurde von Dernburg im Jahre 1907 in einer Reform der Verwaltung als Staatssekretär für koloniale Angelegenheiten berufen.

Mit dem Vertrag von Versailles am 28. Juni 1919 wurden die Kolonien offiziell beschlagnahmt. Das einzige, was für Deutschland übrig blieb, war die Erinnerung an den Völkermord und die Hoffnung, sich zu erholen.